

4.0.104.415

Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Sernruf 72041

Leipzig, am 25. Feb. 19 28.

Herrn

Ernst K r e n e k ,

K a s s e l

-----  
Terrasse 13.

Sehr verehrter, lieber Herr Krenek,

ich freue mich ausnehmend darüber, daß Sie zum 25. „Jonny“ nach Leipzig kommen wollen. Ich denke, daß dieser ungefähr in die Mitte des April fallen wird. Hoffentlich lassen Ihnen dann Ihre Vorbereitungen zu der Wiesbadener Premiere noch Zeit zu kommen. Ich bin schon außerordentlich gespannt auf Ihr neues Werk, oder richtiger gesagt Ihre drei neuen Werke und habe mir natürlich fest vorgenommen, zur Uraufführung, oder wenn das nicht geht, zu einer der nächsten Wiederholungen nach Wiesbaden zu kommen.

Die Privataufführung Ihrer „Empfindsamkeit-Suite“ im Hause Deutsch-Berlin hatte sich leider nicht verwirklichen lassen; ich konnte mich für den betreffenden Tag absolut nicht freimachen und wiederum waren meine Schwiegereltern wegen der Teilnahme der Regierungsleute an ein bestimmtes Datum gebunden, welches dann ohne Musik absolviert wurde. Ich hoffe aber, die-



## Städtische Theater in Leipzig

Der Operndirektor

Sernruf 72041

Leipzig, am 25. Feb. 19 28.

- 2 -

ses Projekt bei nächster Gelegenheit durchzuführen.

Die Oper von Weill war für mich sehr lehrreich. Ich habe gesehen, daß rein realistische Konversationsprosa unbedingt dadurch leidet, wenn sie instrumental irgendwie strenger gebunden wird. Der amüsante Sketsch von Kaiser würde ohne Musik viel stärker wirken, weil dreimal so rasch vorübergleiten. Für derlei müßte eine unserem Zeitgefühl entsprechende und für uns klanglich mögliche Art von Secco-Rezitative noch gefunden werden. Auch das „Intermezzo“ von Strauß krankt ja schon daran, daß man Worte und Orchester nicht gleichzeitig verfolgen kann. Insofern kann man beinahe sagen, daß die von Weill zum Kaiser hinzugetane Musik die Gesamtwirkung mehr geschädigt als gefördert hat, umsomehr, als sie nur an wenigen Stellen Eigenwerte entwickelt und keinen Ersatz bietet für die Fesselung teils und für die Beschwerung des sprachlichen Ablaufs. Inwiefern der recht starke Premierenerfolg des Werkes maßgebend war, wird der Kassenrapport der Wiederholungen ausweisen, den ich auch in künstlerischer Beziehung stets für aufschlußreich halte.

Mit meinen herzlichsten Grüßen und bitte auch meinen freundlichen Empfehlungen an Fräulein Hermann

stets der Ihre

+  
auch von meiner Frau

Brecher

